



Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung Federal Bureau of Maritime Casualty Investigation

Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums
für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung • Postfach 30 12 20 • 20305 Hamburg

Dienstgebäude
Bernhard-Nocht-Str. 78
20359 Hamburg
Tel.: + 49 (0) 40 31 90 – 0
Fax: + 49 (0) 40 31 90 – 83 40
posteingang-bsu@bsh.de
<http://www.bsu-bund.de>

**Ihr Zeichen,
Ihre Nachricht vom**

Mein Zeichen
(bei Antwort angeben)
Az.: 127/10

+ 49 (0) 40 31 90 – 83 21

Datum

E-mail: posteingang-bsu@bsh.de 1. Juli 2011

PRESSEMITTEILUNG 09/11

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU) teilt mit, dass der Untersuchungsbericht Nr. 127/10 am 1. Juli 2011 veröffentlicht wurde. Der Bericht befasst sich mit der Kollision zwischen MS CRANZ und MS ENDEAVOR im Nord-Ostsee-Kanal am 4. April 2010 um 00:29 Uhr. Auf Anfrage bei der BSU kann der Bericht zugesandt werden. Alternativ besteht die Möglichkeit diesen, wie alle bisherigen Berichte, im Internet unter <http://www.bsu-bund.de> einzusehen und herunterzuladen.

Kurzfassung:

Kollision zwischen MS CRANZ und MS ENDEAVOR am 4. April 2010 auf dem Nord-Ostsee-Kanal

Am 4. April 2010 um 00:29 Uhr kollidierten die Motorschiffe CRANZ und ENDEAVOR auf dem NOK. Während die CRANZ die ENDEAVOR überholte, wurde CRANZ angesogen, so dass die beiden Schiffe minutenlang Seite an Seite fuhren, ohne sich voneinander trennen zu können. Als sich die

CRANZ schließlich lösen konnte, fuhr sie in die Südböschung des Kanals. An beiden Schiffen entstanden Sachschäden, Personen- und Umweltschäden traten nicht auf.

Da dieser Seeunfall keine neuen Untersuchungsergebnisse von besonderer Bedeutung für

die Sicherheit auf See erbrachte, wurde seine Untersuchung durch die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung mit einem summarischen Untersuchungsbericht abgeschlossen der am 1. Juli 2011 veröffentlicht wurde und unter www.bsu-bund.de nachzulesen ist.

Langfassung:

Kollision zwischen MS CRANZ und MS ENDEAVOR am 4. April 2010 auf dem Nord-Ostsee-Kanal

Am 4. April 2010 um 00:29 Uhr kollidierten die Motorschiffe CRANZ und ENDEAVOR auf dem NOK. Während die CRANZ die ENDEAVOR überholte, wurde CRANZ angesogen, so dass die beiden Schiffe minutenlang Seite an Seite fuhren, ohne sich voneinander trennen zu können. Als sich die CRANZ schließlich lösen konnte, fuhr sie in die Südböschung des Kanals. An beiden Schiffen entstanden Sachschäden. Personen wurden nicht verletzt und Umweltschäden traten nicht auf.

Die ENDEAVOR war auf der Reise von Bremerhaven nach Klaipeda. Für die Passage des Nord-Ostsee-Kanals wurde sie in die Verkehrsgruppe 4 eingestuft. Als sie am 4. April gegen 00:20 Uhr die Großweiche Audorf-Rade erreichte, hatte sie dort ein Stoppsignal und fuhr langsam auf das Ende der Weiche zu. Die CRANZ befand sich ebenfalls auf der West-Ost-Passage und erreichte kurz nach der ENDEAVOR die Weiche. Da sie in die Verkehrsgruppe 3 eingestuft war, galt das Stoppsignal nicht für sie und sie fuhr mit gleichbleibender Geschwindigkeit weiter und setzte zum Überholen der ENDEAVOR an. Die Lotsen der beiden Fahrzeuge besprachen das Manöver. Als das Vorschiff der CRANZ sich auf Höhe der achteren Aufbauten der ENDEAVOR befand, wurde der Bug der CRANZ durch hydrodynamische Effekte an die ENDEAVOR angesaugt. Diese Drehbewegung endete in einer Kollision der beiden Schiffe, welche die ENDEAVOR weiter nach vorne schob. Schließlich löste die CRANZ sich wieder, ihre Drehbewegung konnte jedoch nicht mehr aufgefangen werden. Die restliche Geschwindigkeit ließ das Schiff so stark auf die Südböschung des NOK fahren, dass sie später nur mit Schlepperhilfe wieder flott gemacht werden konnte.

Mit großer Wahrscheinlichkeit hat der Lotse an Bord der CRANZ während des Überholmanövers die hydrodynamischen Effekte falsch eingeschätzt, was zu diesem Seeunfall auf dem NOK führte.

Da dieser Seeunfall keine neuen Untersuchungsergebnisse von besonderer Bedeutung für die Sicherheit auf See erbrachte, wird seine Untersuchung durch die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung mit einem summarischen Untersuchungsbericht abgeschlossen.

Jörg Kaufmann
Leiter